Sind wir überfordert?

Fachkräftebedarf, Beschaffungsrecht, Weltwirtschaft, Digitalisierung und Klimawandel: Der Schweizer Infrastrukturbau ist unter Druck. Infra Suisse fragt an der Tagung vom 25. Januar 2024 im KKL Luzern, ob die Branche überfordert ist.

Als Lebensadern der Wirtschaft und Gesellschaft spielen Verkehrswege eine zentrale Rolle für den Wohlstand. Die Bedürfnisse bezüglich Mobilität und Nachhaltigkeit sind in den letzten Jahren gewachsen. Gleichzeitig braucht der Infrastrukturbau dringend gut ausgebildeten Nachwuchs und Führungskräfte – und zwar in der ganzen Wertschöpfungskette. Mit mehreren Hundert Teilnehmenden verspricht auch die neue Ausgabe des grössten Anlasses des Schweizer Infrastrukturbaus spannende Gespräche und einen wertvollen Austausch zwischen Wirtschaft, Politik, Behörden, Wissenschaft und Bildungsinstitutionen. Nationalrat Christian Wasserfallen, Präsident Infra Suisse, wird der Frage auf den Grund gehen, wie die Branche auch in Zukunft den hohen Ansprüchen gerecht werden kann. «Die Qualität und die Effizienz des Schweizer Infrastrukturbaus sind Errungenschaften, die man heute oft als Selbstverständlichkeit betrachtet. Die aktuellen Entwicklungen zeigen aber, wie externe Einflussfaktoren dieses System gefährden können», so Wasserfallen.

Der Umgang mit Turbulenzen kann als Erfolgsfaktor genutzt werden. Davon ist Mike Kurt, Olympiateilnehmer und Unternehmer überzeugt. Er wird präsentieren, wie Höchstleistungen in stürmischen Gewässern möglich sind. Dank Eigenschaften, die der Unternehmer auch bei der Gründung der weltweit erfolgreichsten Crowdfunding-Plattform im Sport brauchte.

Ernst Kohler, CEO der Rega, wird aufzeigen, wie es der Schweizerischen Rettungsflugwacht gelingt, im spannungsgeladenen Umfeld Ruhe zu bewahren. Schliesslich kommt die Rega in der Regel dann zum Einsatz, wenn es unangenehm wird. Wie geht man mit dem hohen Erwartungsdruck um? Und wie «baut» man ein nationales Netz aus Instrumentenflugrouten?

Danach wird Bundesverwaltungsrichter Marc Steiner den Transformationsprozess der Vergaberechtsreform in Frage stellen: Für eine Neuausrichtung braucht es nicht nur einen anderen rechtlichen Rahmen, sondern vor allem auch eine neue Denke. Darum bringt Marc Steiner den Begriff der «Vergabekultur» ins Spiel.

Im Anschluss an die Referate ist eine Podiumsdiskussion vorgesehen. Neben Bundesverwaltungsrichter Marc Steiner werden sich Sandra Salvador-Ziegler (CEO der Ziegler AG), Raphaela Huber (Geschäftsleitung Digital Marketing der Suissma AG BAU), Olivier Imboden (Geschäftsführer der Ulrich Imboden AG) sowie Adrian Wildenauer (Professor für Digitales Bauen an der BFH Burgdorf) den Fragen der Moderatorin Andrea Vetsch (Schweizer Radio und Fernsehen SRF) stellen. ▼

Weitere Informationen und Tickets:
www.infra-suisse.ch/tagung